

Zeitzeugenbericht – Abba Naor zu Besuch am Heinrich-Heine-Gymnasium

Gänsehaut – Abba Naor betritt die Bibliothek des Heinrich-Heine-Gymnasiums. Der 1928 in Litauen geborene Herr Naor steht vor dem gesamten Jahrgang der Q11 und beginnt mit ruhiger Stimme seinem Vortrag. Er erzählt von seinen Erfahrungen als Holocaust-Überlebender. Er berichtet über glückliche, unbeschwerte Kindheitstage, das Aufwachsen in einer Familie als „Sandwich-Kind“, aber auch darüber, wie die behütete Zeit der Kindheit im Sommer 1940 endete.

Sein Vortrag war sehr lehrreich für uns. Nicht nur deswegen, weil wir über die Grausamkeiten des 2. Weltkrieges gelernt haben, sondern auch, wie er uns diese nahegebracht hat. Es ist schwer in Worte zu fassen, was uns am meisten bewegt hat. Dass seine Nachbarn, welche für ihn wie eine Familie waren, sich plötzlich gegen ihn gestellt haben? Dass er seine Mutter und seinen jüngeren Bruder das letzte Mal 1944 durch einen Maschendrahtzaun gesehen hat? Dass er sagt, dass er das Lager zwar verlassen hat, aber dass das Lager ihn nie verlassen hat?

Aber auch die Bedingungen in den verschiedenen Lagern, die Herr Naor so intensiv beschreiben konnte, gingen uns direkt unter die Haut. Der tägliche Kampf ums Überleben, das Ankämpfen gegen den Hunger.

In seinem Vortrag betont er immer wieder den Zufall. Er sprach vom Zufall, in eine jüdische Familie geboren worden zu sein. Vom Zufall, überlebt zu haben. Er zeigt uns die Fotos seiner Urenkel und nachdenklich fügt er hinzu: „Sie hätten damals keine Chance gehabt.“

Oft erwähnte er, dass es keine schöne Geschichte ist, die er erzählt, dass es aber die einzige sei, die er zu erzählen habe. Wir danken Herrn Naor, dass er sie uns erzählt hat.

(Text und Foto: Sarah und Emilia, 1g4)



Herr Abba Naor spricht in der Schulbibliothek zum 11. Jahrgang am HHG, 30.11.2022